

Zódr, 12. XI 1946.

Wester Genosse!

Ich erfuhr in frag vom Gen.  
Kolman, daß Sie in Budapest sind.  
Sie erinnern sich sicher meiner nicht.  
Ich arbeitete im Jahre 1944-1945 zusam-  
men mit Kolman in Moskau im Institut  
der Philosophie. Jetzt bin ich zurück in  
Polen und bin ein Universitätsprofessor  
in Zódr (ich trage Marxismus vor).

Im Namen unseres theoretischen  
Parteiorgans und im Namen der Redaktion  
des theoretischen Organs der progressiven  
polnischen Intelligenz (nach Muster der  
"La Pensée") bitte ich Sie um Ihre wert-  
volle Mitarbeit. Es interessieren uns vor allem  
Ihre Arbeiten im Gebiete der Literaturthe-  
orie und Soziologie. Es können Artikel sein,  
die schon anderswo gedruckt waren. Wir  
würden Ihre Arbeiten auch als Bücher he-

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

rausgehen. Sie sind in Polen bekannt und man  
betrachtet Sie als die größte marxistische Auto-  
rität im Bereich der Literaturtheorie. Es wäre  
uns sehr lieb, wenn wir Ihre neueren Arbeiten  
im polnischen drucken könnten. Ich meine, daß  
Sie Ihr bestes tun werden um den progressiven  
Teil der polnischen und ungarischen Intelligenz  
zusammenzubilden.

In Erwartung Ihrer weitersten Antwort und  
Ihrer Arbeiten (deutsch, französisch oder russisch)  
sende ich meine besten Wünsche.

Mit proletarischem Gruß  
Adam Schaff

P. S.

Pologne,  
Łódź, Piotrkowska 86

"Mysl Współczesna" (La Pensée Contemporaine)  
Prof. dr. Adam Schaff.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Lodz, 21. I 1947.

Lodz Wolcranska 20/7

Welter Genosse!

Ich habe Euren letzten Brief und das Manuskript der Broschüre „Nietzsche und der Faschismus“ bekommen. Wir werden sie als zwei Artikel in unserer „Témoignage Contemporain“ abdrucken und dann als eine Broschüre herausgeben. Ich werde dafür sorgen, daß Sie das Honorar in Budapest ausgerahlt bekommen. Die zweite Broschüre habe ich nicht bekommen. Ich bitte um weiteres Material für unsere Zeitschriften. Sie sind in Polen bekannt und Eure Arbeiten sind nicht nur von Marxisten geschätzt.

Wenn es möglich ist, möchte ich Sie bitten auch andere Genossen, in Ungarn und in anderen Ländern, bewegen mit uns in Kontakt zu treten. Die marxistischen Schriftsteller sind jetzt so zerstreut und wissen nichts voneinander, daß es ungeheuer die Arbeit erleichtert.

Ich danke Ihnen nochmals im Namen von unseren Redaktionen für Ihre wertvolle Mitarbeit.

Mit besten Grüßen

Adam Schaff.



Zood, 10. III 1947.

1644 36-1171/3

Wester Genosse!

Ich habe gestern Euren Brief und das Manuskript (Balzac - Hundhalzola). Das Vorwort zur ersten Broschüre habe ich mit dem ersten Manuskript erhalten.

Der erste Teil der Broschüre "Nichtse und der Faschismus" ist schon in unserer Zeitschrift ("Der zeitgenössische Gedanke") erschienen, der zweite Teil wird in der nächsten Zeit erscheinen. Dann wird die Broschüre als ein Band erscheinen. Die zweite Broschüre wird in der nächsten Zeit übersetzt und als ein Band erscheinen. Man wartet bei uns in Polen ungeduldig auf das Erscheinen der beiden Bücher, speziell in den literarischen Kreisen. Sie haben in Rußland noch andere Aufsätze über die Realisten gedruckt. Wie

il mit erinnern sind sie als ein Bräutlein über  
den Realismus erschienen. Könnten wir sie auch  
haben?

Ich danke Ihnen herzlich für Eure wert-  
volle Mitarbeit im Namen der Redaktion unserer Zeit-  
schrift und unseres Parteiauftrags. Die Exemplare  
der Bücher werden Ihnen sofort nach ihrem Erschei-  
nen zugesandt.

Der erste Vorschuß für das Honorar wird  
Ihnen in der nächsten Zeit in Budapest ange-  
zahlt werden.

Mit besten Grüßen  
Adam Schaff.

MTA FIL. INT.  
Ludwig Archib.



Zob, 12. VI 1947.

1. Aufl. 36-1171/1

Sehr geehrter Genosse!

Vor einem Monat haben wir Euch zwei Nummern (März, April) der Monatszeitschrift „Mysl Vspótrečna“ („Der zeitgenössische Gedanke“) mit Euren Studien „Nitzsche und der Faschismus“ zugehen lassen. Ich bitte um Nachricht ob Sie die Zeitschrift bekommen haben. Im Juli wird ein Teil Eurer Broschüre in der theoretischen Zeitschrift des ZK der polnischen Arbeiterpartei „Nowe Drogi“ erscheinen. Die Broschüren werden separat in den nächsten Monaten erscheinen. Mit größter Genugung kann ich Ihnen mitteilen, daß Eure Artikel höchstes Interesse in den Kreisen der polnischen Intelligenz erwecken. Sogar ein londoner polnisches Emigrantenblatt hat über Eure Nietzsche-Artikel sehr wohlwollend mitgeteilt.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Was Euer Honorar anbelangt muß ich Sie  
im Namen des Herausgebers bitten zwei Exemplare  
einer Vereinbarung anzuliefern (deutsch oder französisch),  
für jedes Broschüre separat, in der Sie für Ihre Rechte  
8% verlangen. Das ist nötig um ein Erlaubs von  
der Devisenkommission und das Geld schicken zu  
können. Die Adresse lautet:

WARSZAWA, SMOLNA 13

WYDAWNICTWO „KSIĄŻKA”

Mit besten Grüßen  
Adam Lihaff.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Warschau, 8. VI 1948.

An Schaff eine Nachfrage nach dem  
Verbleib des Geldes am 21. VI. abgegangen.

Sehr geehrter Genosse,

verzeihen Sie bitte mein langes Schweigen.  
Ich kehre erst unlängst aus einer Reise nach Polen  
zurück und darum ist meine Antwort so verspätet.

Ihren Brief habe ich an das Verlag „Książka“  
vermittelt. Man hat mir dort gesagt, daß sie mit  
Ihnen im Kontakt stehen und daß sie an die Heraus-  
gabe einiger Ihrer Bücher denken. So wie man mich  
versichert hat sind die finanziellen Fragen auch erle-  
digt. Es wurde uns erst jetzt möglich das Honorar  
für die in „Mysł Wypolerena“ veröffentlichte Artikel  
End zu übersenden. Ich hoffe, daß Sie es schon  
erhalten haben. Wenn Sie etwas neues für unsere  
Monatsschrift haben möchte ich Sie bitten es uns  
zu senden. Sie sind jetzt in Polen bekannt und  
fleißig gelesen.

Genosse Barbag hat mir gesagt, daß er mit  
End die Frage Ihrer Verträge in Polen prinzipiell  
erledigt hat. Ich hoffe auch, daß Sie an der Tagung  
der Arbeiter der Kultur in Breslau teilnehmen werden.  
Es würde mich sehr freuen End in Polen begrüßen  
zu können.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Mit herzlichem Gruß  
Adam Schaff

Warszawa, Olkowska 6.



Dr ADAM SCHAFF  
prof. Uniwersytetu Warszawskiego  
Warszawa 10, ul. Litewska 10 m. 27  
tel. 8-18-32

Warszawa, dnia 22. VI. 1958r.

164436-1771/9

W

Lieber Genosse Lukács!

Ich danke Ihnen vielmals für den  
Brief und die Informationen die Ihr neues Buch  
betrifft.

Wir sind höchst interessiert an  
alle die Probleme die Ihr berührt und ich würde  
mich sehr freuen, wenn nach dem der Text fertig  
ist wir das Manuskript bekommen könnten.  
Also wir warten.

Es freut mich sehr Sie frisch und  
munter zu finden. Es freut mich auch sehr,  
daß Sie weiter für das Wohl der marxistischen  
Philosophie arbeiten.

Bei uns entwickelt sich die Lage, auch

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

im Gebiete der Ideologie, fruchtig, obwohl mit Schwierigkeiten. Ich arbeite weiter an der Universität und in der Akademie. Mein Interesse betrifft jetzt die Probleme der Philosophie der Sprache. Nach dreijähriger Arbeit habe ich jetzt ein Bild über die Probleme der Semantik (eine Art einer marxistischen Einführung in die philosophische Problematik der Semantik) beendet. Wir werden sehen, was daraus wird.

Ich hoffe Sie wieder sehen zu können und die Möglichkeit einer persönlichen Aussprache mit Ihnen zu haben.

Meine besten Grüße an Ihre Gemahlin und herzlichste Wünsche langer und ergiebiger Arbeit für das Wohl der marxistische Theorie für Sie selbst.

Mit größter Hochachtung  
und kommunistischem Gruß

Ihr

Adam Schaff

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Warszawa, 9. V 1960.

Lieber Genosse Lúkaš!

Euren Brief habe ich vor einer Woche erhalten. Das Manuskript ist leider bis heute nicht angekommen. Ich habe die ganze Woche abgewartet um Euch schon mit dem Manuskript in der Hand antworten zu können. Es handelte sich nämlich darum ob die Akademie mir als ein Vermittler hervorstreift oder als ein Partner der den Druck in polnischer Sprache bewilligen kann. Leider ist ~~da~~ das ganze Problem weiter offengeblieben weil wir nichts erhalten haben. Was soll das bedeuten und was sollen wir weiter tun? Ich warte auf Eure Antwort.

Jedenfalls gratuliere ich zur Beendigung dieses Bandes. Wie steht es mit dem zweiten? Wie fühlen Sie sich gesundheitlich?

Ich habe meine Arbeit über die Semantik zu Ende gebracht und sie erscheint polnisch in den nächsten Wochen. Leider beherrschen Sie die polnische Sprache nicht. Ich hoffe doch bis Ende des Jahres eine englische Übersetzung in der Hand zu haben und dann schicke ich Euch die englische Ausgabe. Es würde mich äußerst freuen Eure Meinung darüber zu können.

Eure Antwort erwartend sende ich meine besten und herzlichsten Grüße

Adam Schaff



Warrana, 11 Juni 1961

Lieber Genosse Lukács!

Seit langer Zeit habe ich Ihnen keinen Brief geschrieben. Unter anderem hing es mit meiner Abwesenheit in Polen zusammen. Ich war einige Monate lang in den Vereinigten Staaten um meine linguistisch-psycholegische Studien weiter zu führen. Hoffentlich kommt daraus eine Monographie über den Einfluß des Sprachsystems auf den menschlichen Gedanken.

Wenn ich mich gut entsinnere, habe ich Ihnen schon geschrieben, daß ich meine "Einführung in die Semantik" veröffentlicht habe. Sie erscheint jetzt in verschiedenen Sprachen und ich hoffe, daß zum Ende dieses Jahres ich Ihnen eine englische Übersetzung senden werde. Ich muß gestehen, daß außerhalb dieser semantischen Problemen ich noch etwas geschrieben habe, nämlich eine marxistische Probe einer Philosophie des Menschen. Das steht im Zusammenhang mit meiner Auseinandersetzung mit dem Existenzialismus und die positive Auslegung des marxistischen Standpunkts war bei uns eine dringende ideologische Notwendigkeit. Auch diese Sache erscheint in verschiedenen Sprachen im Ausland und ich werde sie sofort zuschicken wenn ich sie nur in einer für Sie lesbaren Sprache habe.

Es würde mich sehr freuen ein Wort von End zu bekommen. Manches weiß ich, die Abschrift der Resolution in Ihrer Angelegenheit haben wir bekommen. Erscheint die Ästhetik? Wie geht es Ihnen? Wie geht die Arbeit?

Ihrer sehr ergebener  
Adam Schaff



Warschau, 22. Februar 1962

Teurer Genosse Lukács!

Wie ich erfuhr, soll die "Ästhetik" doch in Ungarn erscheinen. Wenn das wahr ist, dann gibt es kein Tabu für uns. Ich möchte dann sehr das Werk für die neugegründete "Marxstudien", die als eine nichtperiodische Monographienreihe bei uns erscheinen. In diesem Fall könnten wir das Werk in Originalsprache, d. h. deutsch veröffentlichen. Wollen Sie mir schnell antworten? (mehren Sie, bitte, die neue Adresse).

Meine "Semantik" erschien in englischer Übersetzung und ich werde sie Ihnen in nächster Zukunft schicken.

Mit besten Grüßen

Ihr Adam Schaff

Lieber Genosse Lukács! 1963. VI. 6. ~~elb~~<sup>elb</sup>  
ITA FIL. INT.  
Lukács Archiv

Gen. Wärter der Ihnen diese Zeilen über-  
geben wird ist einer meiner nächsten Mitarbei-  
ten der jüngeren Generation. Er wird Euch  
einiges über mich mitteilen. Möchten Sie mir  
einige Worte über die "Philosophy of Man" senden,  
wäre ich sehr dankbar. Ihr ergebener  
Helmut / Chaff



ADAM SCHAFF  
Profesor  
Uniwersytetu Warszawskiego

Warszawa

Al. I Armii Wojska Polskiego 2/4, m. 24

1441 36-1171/14

Warschau, 21 Oktober 1963

LUL 30-1171/27

Lieber Genosse Lukács!

Fast drei Monate lang war ich außerhalb Polens - hauptsächlich Frankreich, Mexiko und USA. Daraus erst jetzt konnte ich zu Ihrem Brief vom 6 Juni zurückkommen.

Das Büchlein "Die Philosophie des Menschen" ist nur eine Sammlung von publizistischen Artikeln. Es erhebt auch keine Ansprüche auf Tiefe, Originalität und Präzision. Das einzige was es vielleicht abtut, ist, daß es eine lange vernachlässigte, im Bewußtsein des Marxismus, Problematik für die marxistische Tradition reinvokiert ohne bei dem in das Extrem einer nihilistischen Kritik zu fallen.

Alle Ihre Bemerkungen sind richtig.

Die "einzige Frage" nach dem Sinn des Lebens ist sicher nur auf einem verhältnismäßig hohen Niveau der menschlichen Entwicklung möglich geworden. Daraus ist eine genetische Einsicht hier an Ort und Stelle.

Was das Problem des ontologischen Charakters der Gesellschaftlichkeit des Menschen - wie Sie es berechnen - anbelangt, möchte ich Sie bitten, daß Sie es in einem Brief weiter erläutern, was Sie damit meinen. Ich arbeite jetzt an einem Buch "Marxismus und das menschliche Individuum" und es wäre für mich sehr wichtig diese Bemerkungen von Emil zu bekommen.

Das letzte Problem ist die Einschätzung des Stalinismus. Sie haben recht, ich habe es nur angedeutet: man kann es nicht ganz und offen sagen. Ich habe meine eigene Meinung darüber und



einmal würde ich sie auslegen.

Wenn es sich um das Problem der Theorie handelt, ist das Wesentliche einfach und diese Binsenwahrheit wiederhole ich in allen meinen Schriften, so oft ich es kann: es ist eine glatte Dummheit wenn man glaubt, daß die Position in der Partei irgendwenn eine Überlegenheit in der Erkenntnis der Wahrheit gibt und - zweitens - daß der einzige Weg um die Wahrheit zu erlangen der Weg der offenen und ungehinderten Diskussion in den Rahmen des Marxismus ist. Die theoretische These ist einfach, & ihre praktische Realisation sehr schwierig.

Viel verwickelter jedoch ist das philosophische Problem des Stalinismus. Die sog. "Theorie" des Kultus der Persönlichkeit ist einfach anti-marxistisch, erklärt nichts und brachte schon einen ungeheuren Schaden für die Arbeiterbewegung mit sich. Hier aber die Wahrheit zu sagen ist - aus politischen Gründen - unmöglich in der gegebenen Lage. Und das bedeutet einen Kollaps und hebt einem den Mund.

Von Ihrem Verlag habe ich bis jetzt nichts bekommen. Ich wäre Ihnen dankbar wenn ich die Bücher bekommen könnte.

Ihr sehr ergebener

Adam Schaff

P.S. Wenn Sie eine Einladung von Prof. Erich Fromm bekommen für seinen Sammelband einen Aufsatz zu schreiben, wäre ich dafür, daß Sie es tun.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Warszawa, dnia 18.5. 1965 r.

L. dz. ....

Lieber und verehrter Genosse Lukács,

Mein Herausgeber in Wien - Europa Verlag - wird Ihnen in nächsten Tagen mein Buch "Marxismus und das menschliche Individuum" übersenden.

So wie ich es nicht unterzeichnen kann, möchte ich Ihnen als eine Art Dedikation sagen, daß Ihr persönliches - intellektuelles und menschliches - Beispiel mir geholfen hat um den Mut zu finden dieses Buch herauszugeben. Ich danke Ihnen dafür.

Meiner innigsten Überzeugung nach gab ich in diesem Buch etwas, was für unseren ideologischen Kampf in dieser verworrenen Welt nützlich und nötig ist. In derselben Zeit war es für mich klar, daß trotz aller Änderungen wenn man an Tabu's annimmt liefert man sich verschiedenen Unannehmlichkeiten aus. Es hat schon begonnen und ich kämpfe. Genau in diesem Punkt war Ihr Beispiel so wichtig für mich.

Ich weiß wie beschäftigt Sie sind. Nichtsdestoweniger finde ich den Mut Sie zu bitten das Buch zu lesen. Es ist

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



enorm wichtig für mich, eben weil ich fast allein zu kämpfen muß,  
Ihre Meinung bezüglich dieses Buches zu kennen. Es hat Enthusiasten  
aber auch bittere Feinde gefunden. Beide Lager sehen den philosophi-  
schen Inhalt und alles das was ich als novum betrachte eigentlich  
nicht und begreifen ich nur auf Politik. Ich muß festsetzen, ich tue  
es nur Ihnen entgegen, daß manchmal ich zu zweifeln beginne:  
vielleicht bin ich doch subjektiv? Bitte, lesen Sie es und schreiben  
mir offen, was Sie darüber meinen.

Würde es Ihnen doch gefallen, so wäre eine Rezension  
(auch eine kurze) in einer italienischen Zeitschrift (vielleicht  
"Rinascita", die Ihren Text gern drucken würde), die von Euch stammt,  
eine große Hilfe für mich.

Mit besten Wünschen und Grüßen,

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ihr sehr ergebener  
Adam Schaff

144136-1171/23



CONSEIL INTERNATIONAL DES SCIENCES SOCIALES  
C E N T R E E U R O P E E N  
DE COORDINATION DE RECHERCHE ET DE DOCUMENTATION EN  
S C I E N C E S S O C I A L E S

1967 jün.

TELEPHONES: 63 62 05, 63 62 06  
CABLES: CEUCORS VIENNE

VIENNE I.

BAUERNMARKT 6

Frau Josef Kai 3

Sehr verehrter und lieber Genosse Lukács,

seit langer Zeit habe ich Ihnen nicht geschrieben. Viel-  
leicht ist von der Zeit meines letzten Schreibens an Sie, längere Zeit  
war ich schwer krank.

Ich schreibe Ihnen jetzt persönlich aber in derselben Zeit  
halb-offiziell in zwei wichtigen Angelegenheiten.

Im nächsten Jahr (1968, September) soll in Wien der Inter-  
nationale Kongress für Philosophie statt finden. Ich bin ein Mitglied  
des Organisationskomitees. Ex re der Kongresse werden im Bürgthea-  
ter öffentliche Vorlesungen der größten Philosophen stattfinden, die große  
Strömungen der gegenwärtigen Philosophie darstellen. Wir haben gedacht  
an Sie, sehr verehrter Genosse, an Bertrand Russell, Heidegger, Sartre  
und Gabriel Marcel.

Und jetzt folgt meine Bitte. 1968 ist das Marx-Jahr,  
der Kongress findet statt in Wien, Sie sind nicht nur der größte  
lebende marxistische Philosoph, aber Sie würden zu einem Sym-  
bol. Ich weiß, daß Sie arbeiten und daß es Ihnen schwer ist  
zu reisen. Wien ist doch sehr nahe an Budapest und Sie könnten  
etwas von Ihrer Ethik als Thema der Vorlesung nehmen. Sagen  
Sie doch kein "nein". Ich möchte an Sie fast appellieren, daß  
es eine gesellschaftliche Aufgabe ist, aber ich möchte nicht zu pompös  
werden.

Antworten Sie mir, bitte, an meine Warschauer Adresse  
(ich bin jetzt in Österreich auf Erholung nach meiner Krankheit, aber



POLSKA AKADEMIA NAUK  
INSTYTUT FILOZOFII I SOCJOLOGII

Warszawa, Pałac Staszica  
SEKRETARIAT TEL. 26-76-42

L. dz. ....

Warszawa, dnia 25. Juli 1967. r.

Prof. Dr. Georg Lukács  
Budapest V  
Belgrad rakpart 2. V EM

Lieber Genosse Lukács,

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihren  
Brief und für Ihr Einverständnis die Einladung  
nach Wien anzunehmen.

Prof. Gabriel, dem ich über Ihren Entschluss  
benachrichtigte, wird die Einladung direkt an Sie  
richten.

Mit herzlichen Grüßen

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ihr ergebener  


Prof. Dr. A. Schaff

Jüan-les-Pins, 20 Sept., 1967  
Lukács 38-1171/28

Sehr verehrter und lieber Genosse Lukács!

Danke vielmals für Ihre positive Antwort in der Angelegenheit Wien. Ich schrieb es schon Ihnen, aber jetzt nach der Sitzung des Organisationskomitees möchte ich meinen Dank wiederholen.

Ich sah vor kurzer Zeit den Gen. Martini, der mir sagte, daß Sie wieder in die Partei eingeführt sind. Es freut mich zugehen.

Sie werden einen Brief vom Verlag "Anthropos" in Paris (der Leiter heißt Serge Jonas) bekommen mit einer Bitte Ihnen die Rechte für eine französische Übersetzung Ihrer Werke zu geben. Wenn Sie ein Interesse daran haben, Sie können dem Verlag drücken. Ich könnte die Leute gut.

Verschiedenes fehlt so sehr, sehr, sehr, daß ich es sehr, sehr möchte Sie persönlich

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



sprechen zu können. Nach einer langen und sehr schweren Krankheit soll ich vom Oktober wieder ein normales Leben beginnen. Man muß verschiedene persönliche Entscheidungen treffen und mir wäre Ihr Rat sehr wertvoll. Vielleicht komme ich im November speziell nach Budapest. Es versteht sich, daß ich Sie zuvor davon benachrichtigen werde.

Mit vielen besten Wünschen verbleibe ich

Ihr ergebener,

Adam Schaff

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

POLSKA AKADEMIA NAUK  
INSTYTUT FILOZOFII I SOCJOLOGII

Warszawa, Pałac Staszica  
SEKRETARIAT TEL. 26-76-42

L. dz. ....

Warszawa, dnia 4.X. 1967r.

Professor Georg Lukács

B u d a p e s t    V

Belgrád rkp. 2

Lieber Genosse Lukács,

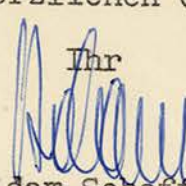
Ich werde mein Bestes tun um noch in diesem Jahre in Budapest Sie treffen zu können. Auf Ihre Frage, die den Kongress der Philosophie betrifft, antworte ich nichtdestoweniger sofort. Ihre Verpflichtung besteht nur darin einen öffentlichen Vortrag, auf ein von Ihnen selbst gewähltes Thema, im Burgtheater zu halten. Über alles Andere werden Sie selbst entscheiden. Sie haben doch sonst keine Verpflichtungen. Selbstverständlich die Reisespesen und die Aufenthaltskosten in Wien werden von den Organisatoren gedeckt.

Vom "Edition Anthropos" in Paris werden Sie in nächster Zeit einen Brief bekommen.

Vielen Dank für Ihr neues Buch, welches mir der Verlag geschickt hat.

Mit herzlichen Grüßen

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ihr  
  
Adam Schaff



Wien, 12. XII 1968

Sehr verehrter und lieber Genosse Lukács,

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ich wollte Ihnen schon im September schreiben wie wir Sie hier während des Kongresses vermisst haben. Leider wurden die Besprechungen, die bei uns im Monat März begonnen haben und peinlicher und es war mirs Ihnen aus Warschau zu schreiben. Der Brief wäre so wie so verschunden. Da ich wieder für einige Tage in Wien bin (ich leite noch immer ein großes Institut hier, obwohl ich es nicht weiß wie es ~~sich~~ weiter gehen wird), profitiere ich von dieser Gelegenheit um Ihnen ein paar Zeilen zu schreiben.

Letztes habe ich öfters an Sie gedacht um von Ihrer Stellung und Haltung persönlichen Mut zu schöpfen. Ich weiß nicht, was man bei Eud über Polen schreibt, aber sicher nicht die Wahrheit. Es geht sehr schlecht und was da zur Schau gekommen ist, ist neu in der Arbeiterbewegung. Zwar hat man solche Dinge (auch davor) auch zuvor, aber nie zuvor machte man aus der Mißstat am Kommunismus und Marxismus eine Tugend und eine öffentliche, klar ausgesprochene Ideologie.

Persönlich tue ich alles um auch diese Periode zu überleben. In den letzten sechs Monaten, um nicht verrückt zu werden, arbeitete ich fleißig an einem neuen Buch "Geschichte und Wahrheit" (es behandelt das Problem der Objektivität der Erkenntnis in der Geschichtswissenschaft). Ich habe es zu Ende geführt. Leider das war ich als mein eigentliches Werk angesehen habe - die marxistische Philosophie in Polen - liegt in Trümmern. Die besten Leute sind entweder völlig zur Stille gemacht oder emigriert. Hoffen wir, daß die Auferstehung nicht zu spät kommen wird.

Ich hoffe, daß es Ihnen gut geht und wünsche Ihnen im eigenen Namen und im Namen meiner Kollegen alles beste im neuen Jahr.

Ihr sehr ergebener,

P.S. Falls Sie mir einmal schreiben

wollten, senden Sie den Brief c/o Europäisches Institut für Sozialwissenschaften, Wien 1, Franz Josefs Kai 3.

Salau Schaff





Pasterka, drzeworyt

Jerzy Panek



Beste und herzlichste  
Neujahrs- Glückwünsche

sendet  
Adam Schaff

Wyd. z okazji wystawy „Polskie Dzieło Plastyczne w XV-lecie PRL”



Biuro Wydawnicze „Ruch” 3442/I/10/61  
ZG „Ruch” W-wa, zam. 1222-61 — S-53  
Cena z kopertą 2 zł + 20 gr na SFOS



Központi Táviróhivatal

Lapszám:

760149

TÁVIRAT

FELADÓ:

A távirat osztóvá: Felvételhivatal: Pénztári szám: Szószám: Nap: Óra, perc: Hivatalos megjegyzések:

102 WARSZAWA 26 13 1245 =

Cím:

GYORGY LUKACS

~~FERENCZ JOZSEF R K P 2~~

V EM 5 BUDAPEST

IV

15. Ver

Belgrád rangos  
2 szám

Előkészítette: Díjazta: Ft f

FELVETTE: 23

munkahely, hivatalról, hó és nap, óra, perc

1755 STGRD

TOVÁBBÍTOTTA:

munkahelyen, hivatalnak, hó és nap, óra, perc

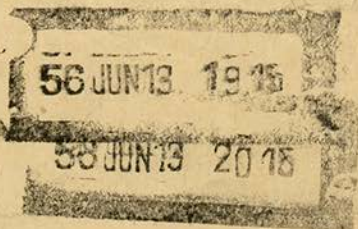
ICH GRATULIERE HERZLICHST ZUR AUSWAHL ZUM MITGLIED DER  
POLNISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN = SCHAFF +

MTA FIL. INT

Lukács Arch

1840

1927



BOHMISCHEN UNIVERSITÄT DER WISSENSCHAFTEN = SCHULE +  
ICH SCHLIESSE HERZLICHST DEN VORWORT DEM MITGLIED DER

1937 21040

55

*Bohmische Universität*

A. E. S. BOHMEER

~~BOHMISCHES UNIVERSITÄT~~  
BOHMISCHES UNIVERSITÄT

TOE UNIVERSITÄT 28 13 1937